

2. Unser junges Leben eilt mit verhängtem Flügel; Krankheit, Schmerz und Gram verweilt, nur die Lust hat Flügel. Daß ein langes Lebensziel uns noch schenkt der Freuden viel, wer giebt Brief und Siegel?

3. Wer nach unsern Vätern forscht, mag den Kirchhof fragen; ihr Gebein, das längst vermorscht, wird die Lehr' ihm sagen: Nützt das Leben, braucht es bald! Eh' die Morgenglocke schallt, kann die Stunde schlagen.

Günter.

### 110. Lebensglück.

Mäßig. In Des zu singen.

Mozart.

Sopran. *mf*



1. Des Le = bens freu = dig zu ge = nie = ßen, be = darf es

Alt.



gro = ßer Schä = he nicht. Wer gut ist, sieht die Zeit ver =



flie = ßen im Froh = ge = föhl er = füll = ter Pflicht. Und sei er



auch ge = ring und klein, doch fehlt ihm nichts, um froh zu



sein, doch fehlt ihm nichts, um froh zu sein.

2. Führt uns die Weisheit in der Jugend an ihrer mütterlichen Hand und wandeln wir den Pfad der Tugend, mit eiteln Lüsten unbekannt; so weicht der finstre Gram zurück |: und stört uns nie des Lebens Glück. :

3. Wohl an, so laßt das ganze Leben uns nur der holden Tugend weih'n, nach ihrer reinen Lust zu streben, an ihrer Seite nur uns freu'n! Sie leitet uns auf sichrer Bahn |: zu jenes Lebens Glück hinan. :